

UPT SIGMA Specials

Gurtzeug:

Tandemhauptsystem grundsätzlich unverändert, jedoch mit neuem Design und neuem Droguesystem

- Längenverstellung mit neuer Technik bzw. Mechanik
 - o Achtung: Verkantung der Rechteckhardware am Beingurt möglich ⇔ Gurtzeugschecks an dieser Stelle sensibilisieren
- RSL mit Collins Lanyard und evtl. Skyhook
 - o RSL darf zum Sprung nicht mehr deaktiviert werden
 - o RSL funktioniert nicht mehr so einfach als Rechtshandreservegriff
 - es gibt keinen RSL Ball mehr (siehe auch SiMi 05/2003)
 - „in der Sequenz bleiben“ sollte hier für klassisch Ausgebildete im Bezug auf die RSL undefiniert werden ⇔ Quergriff mit rechts zum Reservegriff nach links hinter dem Nacken des Passagiers vorbei
 - o RSL kann weiter für Starkwindlandungen deaktiviert werden
 - o SiMi 02/2009 empfiehlt „Skyhook“ beziehend dringend einen „Staging Loop“
- neues Passagiergurtzeug
 - o Anlegen anders, da zusätzlich ein Bauch- und Rückenquergurt ergänzt wurde
 - geänderte Reihenfolge siehe Herstellermanual
 - o der Brustgurt ist höhenverstellbar
 - o die Hauptlasthaken sind jetzt vorne am MLW auf Höhe Schlüsselbein angebracht
 - die Hardware dazu ist nun gleichzeitig die vordere Längenverstellung
 - durch die so veränderte Kraftübertragung soll das Hängen am Schirm für den Passagier bequemer sein und dessen Blutkreislauf nicht eingeschränkt werden
 - zusätzlich soll die Beinhaltung zum Landen positiv unterstützt werden
 - die veränderte Hängeposition verursacht bei der Schirmfahrt allerdings auch einen größeren Passagiergewichtsdruck Richtung Brustkorb des Tandemmasters
 - o Achtung: Es existiert bereits ein Sicherheitshinweis zum Anlegen dieses Gurtzeuges ⇔ bei unpassender Einstellung kann ein „Loch“ zwischen dem Rückenquer- und den Beingurten entstehen ⇔ hier könnte ein Passagier (bspw. im Öffnungsschock oder bei einer entsprechenden „klappmesserartigen“ Körperhaltung) aus dem Gurtzeug fallen ⇔ hier unbedingt die Herstelleranweisungen zum Anlegen beachten (Informative Ergänzung: Strong Enterprises verwendet hier bspw. die sogenannte Y-Modifikation, siehe auch SE Bulletin #24 vom 2.Juni 2006)

Drogue:

Das SIGMA Droguesystem ist im Vergleich zu klassischen Systemen neuartig

- Neu: Containerverschluss und Release sind in einer Funktion vereint
 - o dies schließt bestimmte besondere Fälle zukünftig aus
- Droguesystem mit Halteplatte
 - o Funktionsprinzip unverändert
 - Bremsschirm ⇔ Release ⇔ Kollaps ⇔ Hilfsschirm
 - No Drogue ⇔ No Main
 - o Funktionszusammenhänge verändert
 - Drogue ist (im Vergleich zu klassischen Systemen) vom Verschlusspin getrennt
 - Neu: Safety-pin am Drogue ⇔ ist der Drogue nicht bzw. noch nicht gesetzt ist das Release (auch aus Versehen) nicht möglich

- 1st und 2nd Release wirken auf den selben Verschlusspin
 - o versagt ein Release (bspw. durch Abriss oder Blockade), so funktioniert das andere unabhängig davon
 - o es gibt keine notwendige Verbindung mehr zwischen 2nd Release und Trennkissen ⇔ das 2nd Release sitzt (auch deshalb) an einer anderen Stelle ⇔ diese neue Position muss von jedem klassisch Ausgebildeten neu konditioniert werden
 - o eine verfrühte Auslösung (bspw. Loopriss oder ein herausgerutschter Pin) setzt im Droguefall eine normale Öffnung in Gang
 - in bestimmten Fällen ist dies ein Vorteil gegenüber bisherigen Droguesystemen ⇔ mitunter ist dies der Grund warum auf eine Verbindung von 2nd Release und Trennkissen verzichtet werden kann
- Droguehalteplatte
 - o ein Schleifen nach der Landung über den Boden ist aufgrund von Beschädigungen unter allen Umständen zu vermeiden ⇔ Schäden an der Droguehalteplatte führen zu Beschädigungen am Gurtzeug/POD während des Packens bzw. Droguefalls oder zu Folgeschäden an der Oberseite der Hauptkappe während der Schirmfahrt
 - o die Querverstiftung der Droguebridle durch die Mitte der Halteplatte ist regelmäßig auf Festigkeit zu prüfen (es besteht die Möglichkeit, dass sich die Fixschraube im Gebrauch durch Vibrationen lockert)
- Hinweis: Es kam bereits vor, dass sich der angeschraubte Griffball am Droguescheitel gelockert hat bzw. durch komplettes Lösen verloren ging
 - o Verschraubung regelmäßig kontrollieren

Packen

- Neue Funktionszusammenhänge
 - o Packeinweisung notwendig
 - bspw. Ausrichtung der Drogueplatte nach Pfeilgravur
- Verschluss und Loop
 - o Spectraloop (ausschließlich 1000 lbs Spectramaterial) mit festem Maß von 8,5“ (~ 21,5cm) Länge
 - Grund für Spectra: Keine Dehnung, Reibung am Verschlusspin wird minimiert
 - Besonderheit: Schmelzpunkt von Spectra ist sehr niedrig!
 - Achtung: Reibungshitze eines Nylonpackbandes führt bei schnellem Herausziehen zu Schmelzschäden am Loop ⇔ deshalb wird der Gebrauch eines Spectrapackbandes vom Hersteller gefordert
 - o Ignorierte Schäden am Loop können, obgleich der Container am Boden optisch als normal verschlossen erscheint, bei Maximalbelastung im Droguefall zu einem Loopriss führen
 - o Packfehler¹: Die Steckrichtung des Verschlusspins ist unbedingt nach Herstelleranweisung zu beachten; zudem kann das Verdrehen des Verschlusspins im äußersten Falle zu einer Releaseblockade führen
 - o Der Safetypin an der Droguebridle darf nicht mit Verschlusspin verwechselt werden!

¹ Siehe auch diverse technische Fortbildungen zur jährlichen TEK bzw. zur InSiTa des DFV e.V.